

schen Theologentag“ die Frage der Diakonatserneuerung (vgl. Seelsorger 3/1962). Sicher hat diese Tagung dem Gedanken der Wiedergeburt des Diakonats in Österreich manchen guten Freund erweckt.

Der Diakon wird kommen, auch der verheiratete Diakon, wenn auch bei Verheirateten beschränkt auf „reifere Männer“. (Mancher, so schreibt dazu Weihbischof Frotz von Köln, weise die nötige Reife schon vor Vollendung des 3. Jahrzehnts auf.) Es ist unsere Hoffnung, daß der verheiratete Diakon auch bei uns wieder erstehen wird. Es war ein Wiener Pfarrer, der auf dem erwähnten Theologentag erklärte, in seiner großen Pfarrei fänden sich ohne weiteres zwölf Männer bereit und fähig, der Kirche als Diakone zu dienen. Und Prälat Rudolf unterstrich, daß solche Bereitschaft sich vielerorts fände. Durch die seit Jahren durchgeführten theologischen Schulungskurse gibt es eine große Zahl von Laien, die eine gute Grundlage an theologischen Kenntnissen haben. Sollte nicht mancher sich bereit finden, diese Kenntnisse auch nach der sozialen Seite auszubauen und sie im Diakonat fruchtbar zu machen? „Kein Bedarf?!“ — das wird man wohl kaum in Wien oder anderswo sagen können.

Der Diakon wird kommen, aber Herr Prälat Rudolf kann ihn hier nicht mehr erleben. Möge er das große Anliegen auch weiter vor Gott vertreten. Unseres Dankes für sein tiefes seelsorgliches Verständnis und für seine tapfere Hilfe in unserer Sache darf er sicher sein.

Fulda

Dr. Josef Hornef

P. DAMASUS ZÄHRINGER ERZABT VON BEURON

Kurz nachdem Dr. P. Damasus Zähringer von Beuron, der schon durch viele Jahre an der Theologischen Fakultät von Salzburg Fundamentaltheologie doziert hatte, zum ao. Professor an der neuen Salzburger Universität ernannt worden war, wurde er von seinem Heimatkonvent zum Nachfolger Erzabt Benedikt Reetz' erwählt.

Der hochwürdigste Herr war durch Jahre hindurch Mitglied der Österreichischen Liturgischen Kommission und nahm, soweit es ihm seine akademische Lehrtätigkeit gestattete, an unseren Konferenzen in Salzburg teil. Zugleich war er auch Mitglied der Liturgiekommission der Erzdiözese Salzburg.

Das Institutum Liturgicum in Salzburg, dem der nunmehrige Erzabt von Beuron stets wohlwollend und hilfsbereit zur Seite stand, und nicht minder die Österreichische Liturgische Kommission, geben ihm auch auf diesem Wege die aufrichtigsten und ehrfurchtsvollsten Glück- und Segenswünsche mit auf seinen verantwortungsvollen ferneren Lebensweg. Zugleich sei dem neuen Erzabt von Beuron auch der besondere Dank für alle Mithilfe zum Ausdruck gebracht. Ad multos annos!